

# „Welche Bedeutung hat historisches Denken? Die Perspektive der Geschichtswissenschaft.“

---

Friedrich Kießling

## **Abstract:**

Die Fähigkeit zu „historischem Denken“ ist in allen Zusammenhängen professionellen Arbeitens mit Geschichte etwas Fundamentales. Kompetent ist man als Historiker oder Historikerin erst dann, wenn man die eigenen Einzelergebnisse auf allgemeinere Fragen und Problemzusammenhänge unserer Wissenschaft zu beziehen weiß. Zu diesen Fragen gehört die nach der Relevanz des eigenen Tuns in einem gesellschaftlichen Kontext integral dazu. Ausgehend von dieser Überlegung fragt der Kurzvortrag nach Herausforderungen, die sich für die Geschichtswissenschaft aus der gegenwärtigen Geschichtskultur aus fachwissenschaftlicher Sicht ergeben. Diese reichen von einer neuen (oder gar nicht so neuen) Heterogenität und Diversität unserer Gesellschaft über den zunehmenden Abstand von Alltagswissen und historiographischem Wissen bis hin zu neuen geschichtspolitischen Herausforderungen durch das Auftreten neuartiger, „populistischer“ politischer Strömungen auch und gerade in Deutschland. Bei all dem ist zu bedenken, dass es zwar gute Gründe geben mag, von einem gegenwärtigen Geschichtsboom zu sprechen. Ob dieser allerdings mit der Attraktivität oder auch nur der zunehmenden Relevanz eines „historischen Denkens“ im Sinne der Geschichtswissenschaften einhergeht, erweist sich als eine ganz andere Frage.